

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1913**

137 (16.6.1913)

# Volkshfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonnementspreis: Zugestellt monatl. 75 s., vierteljährlich 2,25 M.; abgeholt monatl. 85 s.; am Postschalter 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich.

Geschäftsstunden: 7 bis abends 1/2 11 Uhr. Postsekretions Nr. 2650. Telefon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die 6spaltige, 11. Zeile, ober deren Raum 20 s. Lokalinserate billiger. Schluß d. Inseratenannahme 1/2 9 Uhr vorm., für größere Inserate am Nachmittage zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Ged & Cie., Karlsruhe.

### Immer noch Schwierigkeiten.

Die Regierung soll mit den Beschlüssen der Kommission zum Wehrbeitragsgesetz noch keineswegs einverstanden sein, und es heißt, daß sie noch eine ganze Reihe von Änderungen fordere.

So verlangt sie, daß die Strafe des Verlusts der bürgerlichen Ehrenrechte für eine falsche Einschätzung beseitigt wird. Sodann will sie, wie es heißt, auf der Wiederherstellung der Vorlage betreffs der Heranziehung der Landwirtschaft bestehen. Nicht das zwanzigfache des Ertrages, wie die Kommission beschlossen hat, sondern das fünf- bis zwanzigfache des Ertrages, wie die Regierungsvorlage wollte, soll die Grundlage für die Berechnung abgeben. Weiter findet die Regierung mit der Ausdehnung des Wehrbeitrags bis auf Einkommen von 5000 M. herab nicht einverstanden. Sie wird fordern, daß hier erheblich höher gegriffen werde. Wahrscheinlich wird ein Einkommen von 10 000 M. die äußerste Grenze darstellen, bis zu der die Regierung zu gehen gewillt ist.

Trifft diese Darstellung zu und wird die Regierung wirklich, wie man behauptet, alle die erwähnten Änderungen als unannehmbar bezeichnen, so müssen, wenn die vorläufige Verständigung über die Dedung der dauernden Ausgaben perfekt geworden sind; die Kompromißverhandlungen über den Wehrbeitrag aufs neue einsetzen. Die Unterhändler in den bürgerlichen Parteien und im Lager der Regierung haben es nicht so leicht.

Wollte zum Abschluß gelangt ist bis zur Stunde das Besitzsteuerkompromiß nicht. Zwar liegt es in den bereits bekannten großen Zügen — Vermögenszuwachssteuer in Verbindung mit Erbschaftsteuer vor —, aber über Einzelheiten ist man sich noch nicht einig. Vor allem sind die Konserwativen noch keineswegs gewonnen, und die „Deutsche Tageszeitung“ erklärt unwirksam, diese Verständigung sei bei weitem noch nicht fertig, ja es seien noch nicht einmal die erforderlichen Grundlagen geschaffen.

Die Rechte will zunächst auf dem Boden des Regierungsentwurfs stehen bleiben. Sie habe, wie Herr Dertels Organ versichert, Zugeständnisse gemacht bis an die Grenze des Möglichen. Sie hat den Regierungsentwurf trotz ihrer Bedenken verteidigt, obwohl die Regierung für ihr eigenes gesetzgeberisches Kind wenig Liebe befundet habe.

Nach dieser Vermahnung erklärt das Blatt aber doch die grundsätzliche Vereinstwilligkeit zu Verhandlungen.

Die Konserwativen sind bereit, mit den übrigen bürgerlichen Parteien eine Verständigung zu suchen, die allerdings der Zustimmung der Regierung sicher sein muß. Man darf aber von ihnen, die ohnehin schon gewaltige Opfer zu bringen entschlossen sind, nicht ein unerträgliches Opfer der Ueberzeugung fordern.

Es kommt also nur darauf an, wie die Verständigung aussieht. Die Rechte hat nichts gegen eine Vermögenszuwachssteuer, die die Erbschaften frei läßt. Die aber ist wieder für die Liberalen unannehmbar und nun ist das Zentrum dabei, die Erbschaftsteuer so zu gestalten, daß die Agrarier sich mit ihr abfinden sollen. Das letzte die „Germania“ in einem langatmigen Artikel auseinander, der die beiden Zweige verfolgt, die Konserwativen für das Kompromiß zu gewinnen und die Zentrumsparthei gegen den Vorwurf des Umfalls zu verteidigen.

Das Zentrum, so hören wir da, hat geschlossen niemals prinzipielle Bedenken gegen die Erbschaftsteuer gehabt. Das war von jeher bekannt, aber seit dem Jahre 1909 ist in der Zentrumspresse immer nur die prinzipielle Gegnerschaft zum Ausdruck gekommen. Jetzt lautet es wieder anders: wies trifft. Jetzt wird uns und den Zentrumsmitgliedern erzählt, daß die Fraktion sich im Jahre 1909 aus vier verschiedenen Ermüdigungen gegen die Steuer erklärt habe. Ein Teil habe prinzipielle, der andere praktische, der dritte politische, der vierte sonst welche Gründe für die Ablehnung gehabt. Gegenwärtig aber lägen die Dinge so, daß erstens bei der Ausgestaltung der Dedungsvorlage der Sozialdemokratie keine entscheidende Mitbestimmung eingeräumt werden dürfe und daß zweitens eine sichere Mehrheit für die Erbschaftsteuer vorhanden sei. Das ist ein kleiner Widerspruch, da die sichere Mehrheit nicht ohne die Sozialdemokratie besteht, aber man muß sich doch herausreden und muß den Konserwativen die Sache plausibel machen.

Was die tun werden, steht noch dahin. Vielleicht werden der Erbschaftsteuer, um mit der „Germania“ zu reden, auch die letzten Gitzähme ausgebrochen. Vielleicht ist es der spröden Jungfrau auf der Rechten auch gar nicht so unangenehm, wenn sie am Schluß ein bißchen vergewaltigt wird. Dann ist man doch auf gute Art den ewigen Krakehl um die Erbschaftsteuer los.

### Nach Mahmud Schefkets Tod.

Die offiziellen Meldungen über die Ermordung Mahmud Schefkets verhüllen und verkleinern die politische Bedeutung des Ereignisses. Aber die in Konstantinopel umlaufenden Gerüchte wissen es anders und wissen es vermutlich diesmal besser. Bestreiten die aus jungtürkischer Welt stammenden Nachrichten, daß an der Tat ein Offizier teilgenommen habe — wiewohl vier der Täter bisher nicht festgenommen werden konnten —, so wird andererseits bekannt, daß die im Schoße der Offiziersliga geborene Verschwörung Mahmud Schefket schon seit längerer Zeit am Leben bedroht habe. Die Jungtürken schieben den Namen des Prinzen Sabah Eddin in den Vordergrund. Auf den Namen kommt wenig an. Viel wichtiger ist, daß wie es scheint, die Mehrzahl der Offiziere der Tschatalbchaarmee dem Jungtürkenregime feindlich ist. Man erzählt, Mahmud Schefket habe schon vor einigen Wochen dem kommandierenden General der Tschatalbchaarmee, A h u f P a s c h a, der ein enger Freund des ermordeten Rasim Pascha war und der den Mittelpunkt der liberalen Fronde bildet, abberufen wollen. Allein die drohende Haltung, die die Offiziere annahmen, die A h u f P a s c h a anhängen, zwang ihn, von dem Gedanken abzusehen. Verhält sich die Sache so, dann wird die Ermordung Schefkets nur den Anfang der gewalttätigen Taten bilden, mit denen die Liga die Macht des jungtürkischen Komitees in die Luft sprengen will.

Es ist ein Kampf der Rache, des Hasses, der Parteimit, der Vergeltung, die Bahn um Bahn fordert. Wenn die Liga von Schefket verlangt hatte, er möge die Ermordung Rasim Paschas bestrafen, so konnte der Diktator dem schon deshalb nicht, willfahren, weil der Mörder Rasims, Enver Bey ist, der politische Generalstabschef der Jungtürken. So reißt sich A h u f P a s c h a an Blutschuld und unentwirrbar wird der Knoten des Verderbens. Die Jungtürken mögen den Palast Sabah Eddins polizeilich bewachen, seine Anhänger einsperren, die Pressezensur und den ohnedies niemals aufgehobenen Belagerungszustand noch mehr verschärfen: ihre Herrschaft zu sichern vermögen sie mit diesen Polizeimaßnahmen nicht. Was sie jetzt noch an Anhang im Volke hatten, haben sie verloren durch ihr frivoles Spiel, das die Türkei ohne andere Ergebnisse als neue Niederlagen die Verlängerung des Krieges um vier Monate gekostet hat. Sie regieren in Konstantinopel nur durch die blanke Gewalt, mit Hilfe der Polizeimittel und der gewissenlosen Ausnützung aller Verschwörerpraktiken. Doch all dies steht auch der Liga zu Gebote. Sie verfügt mindestens über einen Teil, wenn nicht über den größten Teil, der Tschatalbchaarmee, sie weiß die Schliche des Komplotts ebenjogut zu benehmen und Konstantinopel zum Pulverhaufen zu machen und Untat zu dingen, um ganz nach dem Muster der Jungtürken die Unbequemen verschwinden zu lassen. Es sind zwei ebenbürtige Parteien, ebenbürtig in der völligen politischen und sittlichen Verkommenheit, die miteinander um die höchste Gewalt und ihre Vorteile raufen, in dessen in der Breite und Breite des Reiches überall in die Zeichen der beginnenden Auflösung erschreckend hervorbrechen.

### Das unmögliche Festspiel.

Die „Schlesische Volkszeitung“ erfährt aus einer Quelle, die sie als gut informierte ansehen muß, daß der Kronprinz, der sich Protektor der Jahrhundertausstellung nach der Rückkehr des Festspiels von Gerhart Hauptmann zu einem schlesischen Magnaten über dieses Festspiel in entschieden ablehnender Weise geäußert hat. Das Blatt nimmt an, daß der Kronprinz die zuständigen Instanzen von seiner Auffassung in Kenntnis gesetzt hat und bereit ist, die Konsequenzen zu ziehen. Mit andern Worten, wenn Hauptmann von der Ausstellungsleitung nicht desabonniert und auf die weitere Aufführung seines Stückes nicht verzichtet wird, so legt der Kronprinz das Protektorat nieder und die ganze Jahrhundertfeier verliert ihren Glanz.

Seine Kaiserliche Hoheit hat Recht. Wenn die Breslauer das Jahr 1813 feiern wollen und einen Hohenzollern bitten, die Sache unter seinen hohen Schutz zu nehmen, so müssen sie eben auch der oben beliebten Auffassung Rechnung tragen, nach der Napoleon ein ebenso niederträchtiger wie im Grunde unfähiger Gallunke gewesen ist, von dem der große Friedrich Wilhelm III. unter freundlicher Assistentz des lieben Gottes Deutschland befreite. Wie kann da Gerhart Hauptmann herkommen und von dem Auftreten des Korfen folgendes erzählen:

Es wackelten Köpfe, Köpfe und Grenzpfähle, Kirchtürme, Schilderhäuschen und Thronsäule, Durcheinander purgellen Thronstühle und Krönchen Und allerlei hohe und niedere Persönchen.

Und wie springt der Dichter gar mit dem Monarchen von Gottes Gnaden um. Küßt er doch den Direktor, der die Buxen zum Schiele auspadt. Jaagen:

Nun kommt ein Artikel extra rar: Ein Preußenkönig, ein Kaiser, ein Zar, Doch sind diese Püppchen höchst diffizil, Wir lassen sie lieber aus dem Spiel, Bräde sich eines von ihnen ein Wein, Meine Stellung würde erschüttert sein.

Die Breslauer Ausstellungsleitung wird schon klein beigeben, und die braven Untertanen werden ihr zustimmen. So etwas hat Hauptmann wohl schon vorausgeahnt, als er den alten Blücher die fromme Unterwürfigkeit des guten Bürgers verhöhnen ließ:

Wenn man ihm um die Ohren schlägt, So bleibt sein Inneres unbewegt, Brennt man den Hammel an der Stirn, Bleibt unbewegt sein dumpfes Hirn. Legt man auch Baum und Sattel an, So bläht ihr euch als Untertan, Reißt euch der Sporn die Seiten blutig, So turbettiert ihr fromm und mutig, Ein jeder Reiter ist euch recht Und jeder beliebige Müllerknecht, Guren Galfter kann ein jeder fassen, Ihr seid bereit, jedem Schinder das Fell zu lassen.

Und wenn nun in Zukunft wieder einmal ein Komitee ein vaterländisches Festspiel dichten lassen will, dann wird es hoffentlich keine Seitensprünge mehr machen, sondern sich gleich an die rechte Schmiede, den Major Rauff, wenden. Sollte der gerade verhindert sein, so findet sich in jedem Kavallerieregiment ein Leutnant, der ein Festspiel dahinjagen kann, an dem auch der Oberst der Leibhujaren eine Freude hat.

### Von der „Leibgarde des Papstes“ zur Leibgarde der preussischen Regierung.

Die „Kölnener Korrespondenz“ schildert in einer scharfen Polemik gegen die Bacherische Richtung im Zentrum wieder einmal die Entwicklung des Zentrums:

„Den von der „Kölnischen Volkszeitung“ konstruierten Unterschied zwischen Katholiken und Zentrumsversammlungen kannte man in den 70er und 80er Jahren noch nicht. Windthorst erklärte 1885 auf dem Münchener Katholikentag, das Zentrum sei unwiderrücklich verloren, wenn es von den katholischen Grundfragen auch nur um eine Linie abweiche. Auf einem Mainzer Katholikentage, dessen Präsident er war, nannte Graf Valleström das Zentrum die „Leibgarde des Papstes“, und so immer eine Zentrumsversammlung oder eine Katholikentagsversammlung stattfand, da war nur von der katholischen Weltanschauung des Zentrums die Rede... Je mehr die Kulturkampfgesetze abgebrochen wurden, desto mehr galt die alte katholische Weltanschauung des Zentrums als „entwertete Münze“. Der Bacherismus kam auf, zuerst war er vornehmlich und juristisch haltend, dann frecher und ungeführ... Der Ausbruch „christliche Weltanschauung“ im Sinne eines über den Konfessionen stehenden Christentums wurde zur Mode und die „Kölnische Volkszeitung“ stellte das Zentrum immer wieder als eine Partei dar, die auf dem Boden jenes allgemeinen Christentums fuhe...“

Als diese Religionsmengerei im Schwunge war, trat Kardinal Fischer an die Spitze der Erzdiözese Köln. In der ersten Zeit seiner Amtstätigkeit redete er in hohen Tönen von der aus Köln kommenden religiösen und religiös-politischen Verschwommenheit: Ich verbitte mir, so sprach er, das ewige einseitige Betonen des politischen Charakters der Zentrumsparthei; das Zentrum ist eine katholische Partei, es wurzelt im katholischen Volke usw. Den Worten folgte die Tat: der langjährige Chefredakteur der „Kölnischen Volkszeitung“ mußte auf Betreiben des Kardinals zurücktreten.“

Das war der letzte Trumpf der antibacherischen Richtung im Zentrum. Nachher ist es rasend schnell bergab gegangen. Der Kardinal Fischer schenkte um und sein Freund R o r e n fiel in U n g n a d e. Der Kaplan S c h o p e n, der eifrige Bekämpfer der Kölnener Richtung, wurde strafverurteilt, eine ganze Anzahl anderer von der antikölnischen Richtung wurden beiseite geschoben und die Bacheriten begannen die Situation in steigendem Maße zu beherrschen. Seit Jahren befolgt jetzt die Zentrumsfraktion die bacherische Taktik und sie ist dabei glücklich aus der Leibgarde des Papstes zur Leibgarde der preussischen Regierung geworden. Als nichtkonfessionelle, rein politische Partei kennt das Zentrum keinen größeren Stolz, als der Regierung zu dienen und dadurch wiederum Einfluß auf die Regierung zu erlangen, Einfluß, der weniger im katholischen und konfessionellen, als im Interesse des Agrariertums und der allgemeinen reaktionären Richtung geübt wird. Der schwarze blaue Block erscheint nur als ein Uebergang zu einer völligen Verschmelzung des Zentrums mit der konserwativen Partei, die ganz natürliche Entwicklung des Zentrums, wenn es seines konfessionellen Uebergangs-Charakters entkleidet ist.

### Deutsche Politik.

Offiziere als Weinbändler. Daß pensionierte Offiziere neben Rognat und Zigarren auch Weine verkaufen, ist bekannt; weniger bekannt dürfte aber sein, daß sich dem letzteren Geschäft auch aktive Offiziere widmen. Dem Reichstage ist eine

45 s. 45 s. 1.45 1.95 2.85 45 s. 95 s. 1.45 1.95 2.85 IV 95 95 1.45 2.85 17.50 38.— 18.50 18.50 2.85 3.25 3.75









ärzten zur Neuerung zugehen lassen. Die Städte haben zur Vorbereitung des Entwurfs eine Kommission eingesetzt. Den von dieser Kommission vorgeschlagenen Abänderungsanträgen schließt sich der Stadtrat an.

Frühjahrsmesse. Die Bruttoeinnahmen aus der Frühjahrsmesse belaufen sich auf 20286 Mk. (gegen 21 197,60 Mk. im Jahre 1912).

Wirtschaftsgesetz. Das Gesetz des Wirts Fritz Forchmer auf der Wirtschaft „Zum Frankeneck“ um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinausgang „Zum Hopfgarten“, Kaiserallee Nr. 25, wird dem großh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt.

Danklagungen. Der Stadtrat dankt dem Hauptvorstand des Zentralverbandes der Glaser und verwandten Berufsgruppen Deutschlands für Ueberlieferung des Verzeichnisses der im Jahre 1912 abgeschlossenen Tarif- und Arbeitsverträge im Glasergewerbe und dem Verlag der „Badischen Presse“ für ein im Auftrag des Verfassers dem städtischen Archiv zugewendetes Exemplar der Gedichte „Auf dem Bergas“ von Dr. Ludwig Wolff.

Außer falschen Dreimarckstücken sind auch falsche Fünfmarkstücke im Umlauf. Diese tragen das Bildnis Kaiser Wilhelms II., das Münzzeichen A und die Jahreszahl 1894. Die Handschrift „Gott mit uns“ fehlt.

Goldene Hochzeit. Heute feiert in seltener geistiger Frische und körperlicher Gesundheit das Ehepaar Max Kahn und Rosalie geb. Löw, Douglasstraße hier, das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Einwohnerzahl. Nach der Berechnung des städtischen Statistischen Amtes hatte die Stadt Karlsruhe Ende Mai 1907 207 211 Einwohner.

Zu Fuß um die Erde? Der Mensch hat schon oft versucht, den gewaltigen Weg um die Erde zu Fuß zurückzulegen. Meistens ist der Reisende unterwegs den Strapazen, dem mörderischen Fieber in klimatisch ungeunden Gegenden, der Grausamkeit wilder Völker zum Opfer gefallen oder er hat die Reise vorzeitig aufgegeben. Im Konkurrenzkampf um den Amol-Sport-Preis startete am Reptilienbrunnen auf dem Marktplatz in Nordhausen am Freitag mittag 1/2 11 Uhr der Weltreisende Leo Welden zu seiner Fußreise um die Erde. Herr Welden, ein geborener Karlsruher, ist 28 Jahre alt, ein bewährter Fußgänger und Mäurer. Derselbe hat bereits 1910/11 in einer Fußreise über Deutschland, Schweiz, Oberitalien und Oesterreich in 112 Tagen ca. 4300 Kilometer zurückgelegt und hofft bestimmt, den Sieg über den am 20. Mai cr. in Berlin gestarteten und vorgestern abend zwischen 8 und 10 Uhr im Gebirge, in Nordhausen, eingetroffenen ersten Bewerber um den Amol-Sport-Preis, den 36 Jahre alten Belgier Henry Duchatelier, zu erringen. Die Reise führt über Köln, Aachen, Gent, Holland, Niederlande, Norwegen (Malmd), Johann Berlin, Breslau, Wien, nach dem Orient, weiter über Asien, Afrika und Amerika und wird dieselbe auf allen Strecken von den in der ganzen Welt verbreiteten Amol-Beretretern und Geschäftsfreunden, die zu diesem Zwecke mit Photographien der Reisenden versehen sind, aufs genaueste kontrolliert. Außerdem sind die Reisenden verpflichtet, sich allerorts durch die Polizeibehörde und die Zeitungredaktionen den Durchmarsch beschleunigen zu lassen. Reise-Einstation für Duchatelier ist Berlin, für Welden Nordhausen a. S. Reisebauer 28 bis 30 Monate. Den Lebensunterhalt erwerben sich die Reisenden durch den Verkauf von Ansichtskarten und erhalten Kartenliebhaber gegen Einzahlung von 1 Mk. an den Amol-Versand, Hamburg 39, vier Ansichtskarten verschiedener Länder durch die Reisenden zugesandt.

**Vergnügungen und Unterhaltungen.**

Metropoltheater. Aus dem diesmaligen Programm des Weststadt-Kinos sind besonders die dramatischen Nummern „Küchtlings Glück“ und „Halsband der Toten“ hervorzuheben. Vorzüglich in seiner ganzen Aufmachung ist auch das Drama „Verdammung im Schnee“, während die „Eisbärenjagd“ dem Zuschauer herrliche Bilder vorzaubert. Der Tag im Film und einige Humoresken vervollständigen das Programm. An Einlagen wäre noch besonders das große Drama „In der Tiefe des Abgrundes“ zu erwähnen.

**Neues vom Tage.**

**Schweres Eisenbahnunglück.**

Königsberg, 14. Juni. Als der Arbeiterzug, der abends gegen halb 7 Uhr auf dem Königsberger Bogenbahnhof ankommt, sprang die Lokomotive an einer Kurve aus dem Gleise. Der noch in voller Fahrt eintreffende Zug entgleiste. Die drei ersten Wagen wurden vollständig zerkleinert. Mehr als 20 Personen lagen unter ihren Trümmern. Den meisten der Verunglückten waren Arme und Weine abgetrennt. Viele hatten starke Quetschungen erlitten. Der entgleiste Zug war dicht besetzt. Von den Rettungsmannschaften wurden im ganzen 26 Personen verbunden und ins Krankenhaus geschafft. Die Zahl der leicht Verletzten ist noch nicht festgestellt.

**Die Genossen Sternidels.**

Frankfurt a. O., 14. Juni. Nachdem die Revision der beiden Komplizen des mehrfachen Raubmörders Sternidel, Schliwenz und Kersten, vom Reichsgericht verworfen wurde, haben die beiden jugendlichen Mörder ein Obdankengesuch eingereicht. Mit Rücksicht darauf, daß sie die Verführten Sternidels sind, ist zu erhoffen, daß deren Gesuch stattgegeben werden wird, und sie zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt werden.

**Unfälle.**

Kalen, 13. Juni. Beim Zurückfahren der Futterschneidmaschine brachte der Bauer Beller in Niesitz seine Hand in die Maschine. Obwohl der Motor noch nicht recht im Gang war, erlitt der Mann schwere Verletzungen.

Mährisch, 13. Juni. Der 52 Jahre alte verheiratete Bauer Gottlieb Weber ist von seinem Seuboden abgestürzt und hat einen Schädelbruch erlitten, an dem er bald darauf verstarb.

Kottweil, 13. Juni. Der über 70 Jahre alte Schreiner Lorenz Hann in Dotternhausen fiel so unglücklich vom Seuboden, daß er einen Schädelbruch erlitt. Er war nach einer Stunde eine Leiche.

Spaidingen, 13. Juni. Arbeiterrisiko. Dem verheirateten 35 Jahre alten Maschinenarbeiter E. Bühler wurden beim Arbeiten an einer Fräsmaschine drei Finger der linken Hand vollständig weggerissen. — Der 29 Jahre alte Schreiner G. Moser geriet infolge

Mißschlags des zu bearbeitenden Holzes in die Fräsmaschine, wobei ihm der linke Daumen vollständig abgeschnitten wurde.

**Balkan-Konflikt.**

**Das neue Ministerium Danens.**

Sofia, 14. Juni. Das neue Ministerium ist zusammengestellt. Danew erhält den Vorsitz und das Aeuhere, Radicharow bisher Gesandter in London, das Innere, Teodorow behält die Finanzen, Pevov den Unterricht, Jablanski, der Schwiegerjohn Geshow, die Bauten. Rudschanow geht vom Innern zu den Eisenbahnen, Abraschew behält die Justiz, Buraw, der Vizepräsident der Sobranje, erhält den Handel an Stelle Christo Teodorows, der ausscheidet, ebenso wie Frangia von den Eisenbahnen. Kriegsminister an Stelle Nikiforows wird General Rowatschew, der im Kriege die Rhodope-Armee befehligte.

Zur Ermordung Mahmud Schefsets Paschas. Konstantinopel, 14. Juni. Zu der Festnahme der Attentäter wird weiter gemeldet: Zur Bewältigung des Widerstandes erschienen eine Eskadron Sappeure und eine Feuerwehrrabteilung. Sie versuchten zunächst durch das Dach in das Haus einzudringen. Als sich das als unmöglich erwies, da die Attentäter unausgesetzt schossen, sprengte man das Tor, jedoch sie sich gezwungen sahen, sich zu ergeben. Das Automobil, in dem die Verbrecher eskortiert wurden, war daselbe, von dem aus das Attentat gegen Schefset Pascha verübt worden war. Entgegen den verbreiteten Gerüchten ist bei der Erstürmung des Hauses niemand getötet worden. Außer den bereits genannten Funktionären und dem Untersuchungsrichter ist auch niemand verletzt. Nach einer Schätzung sind etwa 200 Schiffe abgegeben worden. Die Truppen, sowie die Feuerwehr, die Gendarmerie und die Polizei legten außerordentliche Geschwindigkeit und Wabrour an den Tag. In den Häusern der unmittelbaren Nachbarschaft bemächtigte sich der Bewohner zunächst eine Panik. In der Hauptfrage von Pera schlossen einige Geschäftsinhaber ihre Läden. Nach Verhaftung der Mörder trat jedoch völlige Ruhe ein. Starke Patrouillen streifen durch Pera.

Konstantinopel, 14. Juni. Die drei Personen, die in dem Hause in der Bircaustraße nach langer Gegenwehr schließlich überwältigt und festgenommen wurden, sind der Hauptmann Tscherkes Ragim Bey, der Feuerwehrlieutenant Ali Bey und ein angehörlicher Schefsi, dessen Identität jedoch noch nicht festgestellt ist. Alle drei sind unbeschadet. Mehrere Revolver und einige Mausegewehre sind im Hause mit Beschlag belegt worden. Einem Platte zufolge ist Schefsi ein entlassener Marineoffizier, bekannt unter dem Namen Scherif Pascha. In Stambul wurden heute 150 Verhaftungen vorgenommen.

Konstantinopel, 14. Juni. Unter den Verhafteten befinden sich der Führer der Entente Liberale der ehemalige General Jsal Galki sowie der frühere Deputierte Serhad. Der Untersuchungsrichter erklärte, Lopal Lewfik habe gefunden, daß er auf Mahmud Schefset Pascha geschossen habe.

**Demission des Kabinetts Paschitsch.**

Belgrad, 15. Juni. In Regierungskreisen verlautet, das Kabinet Paschitsch habe gestern abend demissioniert.

Die Antwort König Ferdinands auf die Zarendepesche. Sofia, 14. Juni. Das vom 11. Juni datierte Antworttelegramm des Königs der Bulgaren auf das Telegramm des Kaisers von Rußland lautet:

Ich habe die Depesche erhalten, durch die Ew. Majestät in ihrer Fürsorge um den Frieden und die slawische Sache unmittelbar an mich appellieren in Betreff der schweren Krise, die unsere Beziehungen mit unseren Verbündeten durchmachen und die leider nur durch sie selbst hervorgerufen worden ist. Ich bin es der Wahrheit schuldig, Ew. Majestät in Erinnerung zu bringen, daß meine Regierung, tief durchdrungen von der Verantwortlichkeit, die sie auf sich genommen hätte, wenn sie den anderen Weg verfolgt hätte, im Voraus den Gefühlen Ew. Majestät entgegenkam hat. Schon am 13. April d. J. hat sie sich an Herrn Sazonow gewendet, um ihn zu bitten, die Erregung auf beiden Seiten der Grenze aufhören zu lassen, durch die Einladung beider Parteien, sich dem in ihrem Bündnisvertrag vorgesehenen Schiedspruch zu unterwerfen. Diese Einladung ist erfolgt. Meine Regierung hat sie sofort angenommen. Was die serbische Regierung betrifft, so setzte sie nur ihre Politik fort, deren letzte Kundgebung die Erklärung des Ministerpräsidenten Pasitsch in der Schupschina in meinem Lande eine um so größere Erregung hervorgerufen hat, als ihre Verlesung in dem Augenblick erfolgte, wo eine Zusammenkunft der Ministerpräsidenten in Vorbereitung stand. Ew. Majestät werden es nicht ablehnen, anzuerkennen, daß Bulgarien seinem Worte treu gewesen ist, daß es noch immer erwartet, daß der Schiedspruch in gleicher Weise und nach seinem Beispiel von Serbien angenommen werden wird und daß es trotz die serbische Regierung ist, die, indem sie sich diesem Schiedspruch entzieht und feindselige Kundgebungen gegen Bulgarien häuft, fortfährt, die Gefahren eines brüdermörderischen Kampfes heraufzubeschwören. Diesen Kampf würden ich und meine Regierung mehr beklagen, als irgend ein anderer. Wir wünschen aufrichtig, ihn zu vermeiden, aber wir können nicht den einmütigen Gefühlen der Erbitterung entgegenreten, die bei meinem ganzen Volke am Tage noch unerhörten Anstrengungen und ruhmreichen Siegen die Veruche unserer Verbündeten hervorgerufen, die ihm dem Rechte und dem beschworenen Glauben zum Lohn die heiligsten Früchte dieser Anstrengungen und dieser Siege entreißen wollen. Bulgarien hat nicht nur Rechte auf Mazedonien; es hat auch unausweichliche Pflichten gegen die Bevölkerung, die stets bulgarisch gewesen ist, und es um jeden Preis bleiben will, und Ew. Majestät mer-

den sich zu erinnern gerufen, daß diese Pflichten durch Jahre hindurch von Rußland selbst anerkannt worden sind.

**Letzte Nachrichten.**

Nachwehen zum Karlsruher Jesuitenrummel. Karlsruhe, 16. Juni. Der „Deutsche Volksbote“, das badische nationalliberale Wochenblatt, hatte sich in seiner Besprechung der von dem bekannten Jesuitenpater Cohausz in der Karlsruher Festhalle gehaltenen Rede einiger kräftiger Ausdrücke bedient, durch die sich der Vater beleidigt fühlte und den Klageweg beschritt. Die Klage endete mit einem Vergleich, bei dem der „Deutsche Volksbote“ in seiner letzten erschienenen Nummer 24 veröffentlicht. Danach nimmt das nationalliberale Blatt die beleidigenden Aeußerungen zurück, zahlt außerdem an den Vater eine Buße von 40 Mk. zu einem gemeinnützigen Zweck und trägt die Kosten.

**Die Deckungsfrage in der Budgetkommission.**

Berlin, 14. Juni. Die Budgetkommission des Reichstages setzte heute die Debatte über die Paragraphen 4 und 6 des Geleientwurfes betr. Aenderungen im Finanzwesen fort. Ein Konjunkturbericht verpries auf die große Nachfrage nach Silber und billigte die Regierungsmassnahmen. Ein Fortschrittler erwiderte, zu der Zeit, da an der Grenze auch Gold für Silber bezahlt worden sei, habe die Reichsbank noch größere Borräte gehabt. Der Berichterstatter hielt für wichtig, für den Kriegsfall für Zahlungsmittel zu sorgen. Der Reichsdachsekretär erklärte der Betrag von 120 Millionen Mark entspreche dem errechneten Bedarf. Ein Zentrumredner hielt die sozialdemokratische Anschauung hinsichtlich der Nahrungsmittelversorgung für den Mobilmachungsfall für zutreffend, meinte aber, daß eine Zollschutzpolitik für eine starke und leistungsfähige Landwirtschaft nötig sei. § 4 wurde jedoch angenommen mit folgendem Zentrumsantrag: Die vom Reichskanzler nach Maßnahmen des Absatzes 1 zur Befriedigung eines außerordentlichen Bedarfes zu treffenden oder getroffenen Maßnahmen, sind, abgesehen vom Fall der Mobilmachung, dem Reichstag mitzuteilen. Sie sind wieder außer Kraft zu setzen, wenn der Reichstag dies verlangt. § 5 und 6 werden angenommen. Nächste Sitzung Dienstag.

**Amnestie-Erlaß der Bundesfürsten.**

Berlin, 14. Juni. Die deutschen Bundesfürsten werden anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers eine Amnestie erlassen in ähnlicher Umfang wie die in Preußen zu erwartende.

**Ein Helfershelfer Redls verhaftet.**

Wien, 14. Juni. Der Marineunteroffizier Bischofer wurde verhaftet, weil er dem Generalfeldobersten Redl wichtige Mitteilungen über die Kriegsmarine übermittelte. Bischofer versuchte, im Gefängnis Selbstmord zu verüben, wurde jedoch daran verhindert.

**Kämpfe der Franzosen in Marokko.**

Paris, 14. Juni. Nach den hier eingetroffenen Berichten soll Oberst Mangin in den zwei Gefechten bei El Khiba im Tada-Gebiet im ganzen 70 Tote, darunter 3 Offiziere, und 132 Verwundete gehabt haben. — Das „Journal des Debats“ zollt der Tapferkeit der Truppen des Obersten Mangin volle Anerkennung, erklärt jedoch, daß die Expedition im Tada-Gebiet als verfrüht und unvorsichtig anzusehen sei und zwar nicht bloß wegen der marokkanischen Verhältnisse, sondern weil das marokkanische Unternehmen gegenwärtig mehr denn je den ernstesten Fragen, vor denen Frankreich stehe, untergeordnet werden müsse.

**Das neue spanische Kabinet.**

Madrid, 14. Juni. Das Kabinet setzt sich endgültig folgendermaßen zusammen: Präsident ohne Portefeuille Graf Romanones, Innenminister Alba, Aussenminister Lopez Munoz, Finanzen, Krieg General Luque, Marine Gimeno, Öffentliche Arbeiten Gasset, Unterricht Borbolla, Justiz Jimenez. Die parlamentarischen Arbeiten sind durch einen Erlaß auf unbestimmte Zeit verlagert worden.

**Die französische Wahlreform.**

Paris, 14. Juni. Der heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Poincare abgehaltene Ministerrat beschäftigte sich mit der weiteren Behandlung der Wahlreform. Der Ministerpräsident Barthou und der Minister des Innern Klotz sind ermächtigt worden, sich im Namen der Regierung am Donnerstag mit der Wahlrechtskommission der Kammer über diese Frage auszusprechen.

Verantwortlich: Für den politischen Teil, Partei, Letzte Nachrichten und Feuilleton: Wilhelm Koll; für den übrigen Teil: Hermann Kadel; für die Inserate: Gustav Krüger; alle in Karlsruhe, Ruisenstraße 24.

**Wasserstand des Rheins.**

16. Juni. Schutterinsel 2,21 m, gef. 4 cm, Reßl 3,10 m, gef. 8 cm, Maxau 4,55 m, gef. 1 cm, Mannheim 8,75 m, gef. 45 cm.

**Vereinsanzeiger.**

Durlach. (Freie Turnerschaft, Sektion Durlach.) Kommen den Dienstag, abends Punkt 8 Uhr, Treffpunkt der Turner und Jüglinge im Lokal („Lamm“) zum Abholen unserer Radler von Heilbronn. Nachher Turnen auf dem Turnplatz. Wer am Dienstag nicht erscheint, kann am Bezirksturnfest nicht mehr teilnehmen.

Advertisement for "Unsere Marine" cigarettes. It features a large illustration of a ship's funnel with the words "Die Hauptmarke" written on it. Next to it, the text reads "Unsere Marine" in a stylized font, followed by "Die beste PFG. 2 Cigarette". Below this, it says "GEORG A. JASMATZI A.G. DRESDEN Grösste deutsche Cigarettenfabrik".

# DIE WOCHE FÜR DAMEN-KLEIDUNG

Von Montag bis Samstag

Parterre und I. Etage

# Ca. 5000

Kostüme, Kleider, Mäntel,  
Paletots, Kostümröcke  
Blusen, Unterröcke,  
Morgenröcke und Matinees

**weit unter  
Preis.**

# Hermann "Tietz"

Fortsetzung des grossen  
**Putz-Verkaufs.**

**Sängerbund Vorwärts**  
18 90  
Karlsruhe

Wir eruchen die verehrlichen Mitglieder, Partei, Gewerkschafts- und Sangesgenossen, ihre Kinder am Freitag, den 20. Juni, nachmittags 1/2 7 Uhr, zur Probe des **Kinderchores** zum Kinderfest in das Vereinslokal „Deutsche Eiche“, Augartenstrasse 60, senden zu wollen. Schulfiederbücher sind mitzubringen. Einer zahlreichen Beteiligung sieht entgegen.  
**Der Vorstand.**

## Friedrichshof.

Von heute ab täglich abends 8 Uhr

### Konzert des berühmten Damhofer-Ensemble

6 Damen und 6 Herren.  
Kärntner Sänger, Jodler, Schuhplattler,  
Salon-Orchester. 1630

**Münchner Humorist Karikatur-Komiker**  
(Bauerndarsteller).

Eintritt 30 Pfennig einschliesslich Programm.

Von Zapf's Mostersatz in Flaschen erhalten Sie einen gesunden süßigen Hastrunk für nur 6 Pfennig per Liter.  
Wer probt - lobt!

Wer Geld sparen will der la... keine getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Werkzeug nur in dem An- u. Verkaufsgeschäft von **Arnold Schab, Jähringerstrasse Nr. 38.**

## Motorbootfahrten.

Dienstag den 17. Juni, vormittags 7 Uhr, findet eine Fahrt mit dem städtischen Motorboot nach Lauterburg-Plittersdorf statt.  
Der Fahrpreis beträgt: von hier nach Lauterburg 1 Mk., Plittersdorf 2 Mk. und zurück 3 Mk. pro Person.  
Städtisches Hafenamts Karlsruhe.

## Interims-Sommertheater Karlsruhe

Direktion: Fr. Grünwald. Städtische Festhalle. Telefon 501.  
**Eröffnungsvorstellung**  
Samstag, den 21. Juni 1913, abends 8 1/2 Uhr  
Zum 1. Male: 1640

## Der liebe Augustin.

Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Preise der Plätze:

Fremdenloge . . . . . 3.50	Unterer Balkon 1. Reihe . . . 1.20
Loge . . . . . 3.—	„ 2. „ . . . . . 1.—
Mittelloge . . . . . 2.50	Oberer „ 1. „ . . . . . 1.20
Hochparterre . . . . . 2.—	„ 2. „ . . . . . 1.—
Erstfl. . . . . 1.50	Hochparterre, Stehplatz . . . 1.—
Zweitfl. . . . . 1.80	Erstfl. . . . . 1.—
Erstfl. Seite . . . . . 1.80	Galerie, unten . . . . . 50
	„ oben . . . . . 50

Damenlogen: Fremdenloge 35 Mk., Loge 30 Mk., Mittelloge 25 Mk., Hochparterre 20 Mk., Erstfl. 18 Mk.  
Vorverkauf bei **Geschw. Moos, Kaiserstr. 96, Telefon 1924.**  
Damenlogen bis 25. Juni in der Musikalienhandlung **Kuntz (Nachf. Neufeld)** und an der Kasse des Sommertheaters.

## Heute Abend

im  
**Café Bauer**  
erstes Auftreten des Violin-Virtuosen 1641  
**RIGO.**

## Zahn-Atelier Heinrich Bohner

Künstliche Zähne, Plombieren  
Schmerzloses Zahnziehen. ::

**DURLACH, Leopoldstrasse 3**  
vis à vis der Kaserne. 1346

Nur bis 19. Juni in Karlsruhe.

## Circus Corty-Althoff

Karlsruhe Festhalleplatz  
Freitag den 16. Juni,  
abends 8 1/2 Uhr  
**Gala-  
Elite-Vorstellung**  
26 Programmnummern 26  
u. a.: 1574  
**Rossis 4 musikalische  
Wunder-Elefanten,**  
einzig in der Welt dasteh.  
Vorverkauf: **H. Meyle,**  
Kaiserstrasse 141.  
Vormittags 10 1/2 - 12 1/2 Uhr  
Grosse Proben u. Tierschau.

## Hundeversteigerung.

Am Freitag den 20. Juni d. J., vorm. 11 Uhr, werden im städtischen Hundezwinger, Schlachthausstrasse 17, folgende herrliche Hunde öffentlich versteigert:

1. Pfeffer und Salz Schnauzer, männlich,
2. Dachshund, getigert, weibl.
3. Pinscherbastard, männlich,
4. Schäferhundbastard, männl.
5. „ „ „ „
6. „ „ „ „
7. „ „ „ „
8. Gelbe Dogge, männlich.

Karlsruhe, 13. Juli 1913.  
Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion. 1634

## Billiges Angebot!

**Leinen** Kostüme M 7.50 an  
Mäntel M 4.50  
Röcke M 3.50  
Staubmäntel . . . M 3.90  
Kostüm-Röcke . . . M 2.90  
Blusen, weiß u. fgb. M —.75  
Damenhemden . . M —.95  
Damenhosen . . . M —.95  
Unterhosen . . . M —.75  
**Wilhelmstr. 34, 1 Tr.**  
Keine Ladensbesen. 1631  
**Bohnenstehen** sind zu verkaufen.  
Augartenstrasse 38.  
**Turnhosen** weiße, gingen Abend von der Karl Wilhelmstr. bis zur Turlacherstrasse verloren.  
Abzug. Durlacherstr. 47, II.

Um zu räumen werden sämtliche

## Herrenkleider - Stoff- Reste, Kostüm- und Loden-Reste

zu enorm billigen Preisen  
abgegeben. 1192  
**Kaiserstr. 133 | Treppe hoch.**  
Ecke Kaiser- und Kreuzstrasse.



Städt.  
Arbeitsamt

## Gesucht

1492  
Herrschafsbäuerinnen, Mädchen die gut bürgerlich kochen können, Mädchen für alle Hausarbeit und zum Anlernen, Zimmermädchen.

## Städt. Arbeitsamt

(weibl. Arbeitsnachweise)  
Jähringerstr. 100. Tel. 949.

## Heu-Lieferung.

Die Lieferung von 4000 Zentner gutem Bienenheu für den Städt. Schlacht- und Viehhof ist zu vergeben.  
Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens Montag, den 30. Juni d. J., vormittags 11 Uhr, bei der Schlachthofdirektion einzureichen, wofür die näheren Bedingungen, sowie die Bestimmungen über Vergütung von Arbeiten und Lieferung für die Stadt zur Einsicht aufzulegen und Angebotsformulare abgegeben werden. 1589

Karlsruhe, den 12. Juni 1913.

## Städt. Schlacht- und Viehhof- direktion.

**Verkauft** eine weiße rot u. grau gestreifte Kasse, auf den Namen Winta hörend. Abzugeben Augartenstrasse 38, 2. St. Et.

## Kinder- und Sitzwagen

billig zu verkaufen.  
Reichenstr. 37, Stb. 3. Et.

Gin noch gut erh. Chiffrierbord ist billig zu verkaufen.  
Kriegstr. 152, Hinterh. III, I.



# Ausfteuer-Woche

Grosse Sonder-Verkäufe speziell geeigneter Artikel für Braut-Ausstattungen, Neuzugängen für den Haushalt, Restaurants, Pensionen, Hotels, Anstalten etc. zu billigen Preisen.

## Ein Waggon Emaille-Geschirre

Montag beginnend.

<b>Fleischtöpfe</b>	12 14 16 18 20 22 cm
	38 52 58 68 80 95 f
<b>Nudelplannen</b>	12 14 16 18 20 cm
	28 35 42 52 62 f
<b>Ringtöpfe</b>	16 18 20 22 24 cm
	75 95 110 120 140 f
<b>Kartoffelkocher</b>	16 18 20 22 cm
	140 155 185 220 f

<b>Salatseher</b>	24 26 28 cm
	95 105 120 f
<b>Teigschüsseln</b>	30 32 34 36 38 40 42 cm
	85 110 120 135 150 165 185 f
<b>Kasserollen mit Stiel</b>	12 14 16 18 cm
	30 35 45 52 f
<b>Milchkannen mit Bügel</b>	1 1 1/2 2 Ltr.
	72 88 95 f
<b>Milchtöpfe mit Ausguß</b>	10 12 14 16 18 cm
	30 42 58 68 88 f

# 10%

auf unsere Spezialmarke  
„Braun“ prima Qualität

<b>Kaffeekannen</b>	120 105 95 50 f
<b>Schaum- oder Schöpflöffel</b>	25 f
<b>Waschbecken, oval</b>	28 30 32 cm
	68 78 88 f
<b>Tollfennelmer, 24 cm mit Ventildeckel</b>	215 f
<b>Klosettbürstenhalter</b>	95 f
<b>Wasserkannen</b>	120 f
<b>Essenträger</b>	3 teil. 4 teil. 195 f 235 f

<b>Leuchter, crème mit Gold gute Qualität</b>	58 f
<b>Nachtgeschirre</b>	55 42 f
<b>Spucknapfe</b>	32 f
<b>Waschschüssel, rund mit Seifennapf</b>	58 f
<b>Elmer, 28 cm</b>	85 f
<b>Eimer mit Ausguß</b>	125 f
<b>Zwiebelkasten</b>	95 f
<b>Teller</b>	18 20 cm 16 f 18 f

## Praktische Vorführungen:

Des Einkoch-Apparates „Reform“ und der Konservengläser „Küchenfreund“, Elektrischer Bügeleisen und Kochapparate A. E. G.

### Wirtschaftsartikel

<b>Fleischmaschine „Entreprise“</b>	2.75
<b>Kohlenbügeleisen, Ia.</b>	2.50
<b>Bügeleisen, f. Stahl poliert</b>	2.25 1.95
<b>Gaselisen</b>	1.70 1.60 1.25
<b>Griffe dazu</b>	Stück 0.68
<b>Spätzelmühle „Hühnersd“</b>	1.95
<b>Messerputzmaschine, Ia.</b>	6.85 4.00
<b>Küchenwaage m. Stellschr.</b>	1.75
<b>Tafelwaage Syst. Roberval</b>	5.75
<b>Springform</b>	0.80 0.70 0.60
<b>Kartoffelpresse</b>	0.78
<b>Kaffeemühle, f. dec. geschmied. Werk</b>	1.20
<b>Wandkaffeemühle geschmied. Werk</b>	3.20
<b>Brotkasten, ff. lack.</b>	1.95 1.20
<b>Briefkasten</b>	1.20 0.78 0.42

10% auf Parkett-Bohner

Tafelservice, echt Porzell. mit apertem Randdecor für 6 Personen, 23 teil. 14.75

10% auf Porzellan

## „REFORM“ Neuer Dampf-Einkoch-Apparat

Von erst. Autoritäten bestens empfohlen. Zum Einkochen von Gemüse, Früchte, Fleisch etc. Ers. arnis an Zeit und Feuerung. Für Gläser sämtl. Systeme verwendbar. — Verlangen Sie Rezept-Buch und Gebrauchs-Anweisung.



Apparat verzinkt mit Thermometer 675  
Apparat verzinkt mit Thermometer 875

Konservenglas „Küchenfreund“

Alleinverkauf für Karlsruhe.  
Beste Qualität m. garantiert luftdicht. Verschluss  
1/2 3/4 1/2 1 1/2 2 Ltr. Spargelglas  
40 45 55 65 70 50 f

### Saison-Artikel

<b>Eisschränke, ff. lackiert Ia Fabrikat, eintürig</b>	81x62x50 cm 90x76x58 cm
	38.— 47.—
<b>zweitürig mit 2 Tellerrosten</b>	81x94x50 cm 55.—
<b>Fliegenschränke, ff. lackiert, m. gutem Schloss u. 2 Fleischh.</b>	50/35/28 60/42/33 70/50/44 cm
	6.50 9.50 12.50
<b>Bohnenhackmaschine, Ia Qual.</b>	mit 5 6 7 Messern
	1.65 1.75 1.85
<b>Bohnenhobel, gute Qual.</b>	48 f
<b>Fruchtpressen, Ia Fabrikat, verzinkt</b>	6.75
<b>Speiseglocken aus Drahtgeweb.</b>	21 24 26 29 cm
	30 f 40 f 48 f 55 f
<b>Eismaschine, Alexanderwerk,</b>	1 2 3 4 5 Ltr.
	5.50 6.50 7.85 9.75 12.—
<b>Fliegenlänger, Drahtgew.</b>	25 f
<b>Sturmleuchter</b>	1.25

Küchenschnitzerei mod. Dekor mit Etage 17 teil. 8.25

Softbeutel reinleinen ohne Naht mit Ring 78 f

## Praktische Vorführungen:

Gasherde mit Ellipsenbrennern  
Volksbadewanne mit Gasheizung  
Entleerungs-Apparat zur Badewanne.

### Pressglas-Service

<b>„PHONIX“ neueste Pressung</b>	
<b>Glasschalen</b>	Gr. 1 2 3 4 5
	10 15 22 30 38 f
<b>Glasteller</b>	Stück 10 f
<b>Butterdosen</b>	Stück 35 f
<b>Honigdosen</b>	Stück 28 f
<b>Zuckerdosen</b>	Stück 35 f
<b>Zuckerschale</b>	Stück 25 18 f
<b>Tortenplatte mit Fuss</b>	95 f
<b>Vase 15 cm hoch</b>	22 f
<b>Glasteller</b>	Stück 5 f
<b>Fliegengläser</b>	Stück 16 f
<b>Sturzflaschen m. Glas St.</b>	20 f
<b>Bierkrüge, 1 1/2 Liter</b>	45 f
<b>Butterdosen, gepresst</b>	20 f
<b>Citronenpressen</b>	Stück 9 f
<b>Milchsaffee</b>	Stück 14 f
<b>Bierbecher, 1/4 Ltr.</b>	Stück 9 f
<b>Bierbecher, m. Mattband</b>	13 f
<b>Teebecher, m. Mattband</b>	13 f

### Glaswaren f. Wirte

<b>Seldel, am. 1/4 0.3 0.35 0.4 Ltr.</b>	
<b>neue Eiche</b>	18 21 24 23 f
<b>Kaiserbecher 1/4 0.3 Ltr.</b>	
<b>neue Eiche</b>	15 18 f
<b>Bierbecher, hohe Form 1/4 Ltr.</b>	
<b>neue Eiche</b>	25 f
<b>Weinbecher, geschliffen</b>	24 f
<b>Weinbecher, geschl. 1/4 L.</b>	28 f
<b>Weingläser, gepresst</b>	10 f
<b>Weingläser, 1/2 Crisall</b>	16 f
<b>Römer, hohe Form</b>	30 f
<b>Römer, 1/4 Ltr., hoh. Form</b>	32 f
<b>Sektkelche, 1/2 Crisall hohe Form</b>	32 f
<b>Weingläser, geschliffen verschiedene Formen</b>	28 f
<b>Weinflaschen, 1/4 1/2 1 Ltr.</b>	
<b>glatt</b>	13 18 30 f
<b>geschliffen</b>	45 60 90 f
<b>Weinkannen 1/4 1/2 1 Ltr.</b>	
<b>glatt</b>	48 60 78 f
<b>mit Goldrand</b>	75 88 135

### Gasherde

mit Ellipsenbrennern  
Alleinverkauf f. Karlsruhe  
2 Flammen  
2 Fortkochstellen  
14.00 17.50

### Flurgarderoben

Eiche, m. geschliff. Spiegel 23.— 18.— 15.—

10% auf Leitern m. eisern. Sicherheitsbügel

10% auf Kinder- u. Sportwagen

### Holzwaren

<b>Tablets, mit Stabgriffen „Buche“</b>	2.25 1.95 1.50
<b>Tragebrett, Buche</b>	2.25 1.95 1.75 1.20
<b>Gewürzschrank, Buche</b>	1.50 1.10 0.88
<b>Nudelbretter, gross.</b>	1.95
<b>Besteckkasten, Buche</b>	0.58 0.38
<b>Wichkasten, Buche</b>	0.42
<b>Kartoffelstosser, Ahorn</b>	0.38
<b>Aermelbügelbrett</b>	0.70 0.42
<b>Bügelbretter, bezog.</b>	3.45—1.50
<b>Gurkenhobel mit 1 Messer</b>	0.58 0.40
<b>Gurkenhobel mit 2 Messern</b>	0.95 0.68
<b>Wäschebretter mit Zinkeinlag.</b>	1.10 0.78 0.58
<b>Waschbrett m. Kunststeineinlage</b>	äußerst praktisch u. haltb. 1.85
<b>Fusschemel, Buche</b>	0.95

### Bade-Artikel

<b>Sitzbadewanne m. poliert. Wulst grosse Form</b>	12.75
<b>Kinderwanne a. Zinkl. 6.90</b>	5.75
<b>mit Gasheizung</b>	
<b>Volksbadewanne m. Gasheizung extra schwere Qualität</b>	27.50
<b>Volksbadewanne, verzinkt für grosse Personen</b>	13.75
<b>Entleerungsapparate zum Entleeren der Wanne mit Hilfe der Wasserleitung</b>	4.50
<b>Bidet aus Buchenholz m. Steingutbecken</b>	16.00 12.00
<b>Peddigrohrsessel m. durchflocht. Sitz</b>	120.0 7.25
<b>Peddigrohrstuhl, Eichenplatte</b>	50x50 8.50 90x60 14.77

<b>Feldstühle</b>	1.10 0.70 0.60
<b>Liegestühle, ohne Arml.</b>	1.95
<b>Liegestühle, m. Armlehn.</b>	2.75
<b>Liegestühle, mit Armlehne und Beinstütze</b>	4.25

### Geschwister

# KNOPF

Praktische Vorführung in unserer Abteilung Kurzwaren  
**Neuester Stopfapparat**  
für alle Nähmaschinen-Systeme passend. Tausende im Gebr.  
1.00